

Andere durch Glauben lieben- Wie lernt man das ?



Mitteilbare Konzepte 8



Bill Bright

Andere durch Glauben lieben —

Wie macht man das?

Mit freundlicher Genehmigung von Campus für Christus
für www.missionsbrief.de zu einem e-book umgestaltet.

Mitteilbare Konzepte 8

Inhalt

Was ist ein >>Mitteilbares Konzept<<?	4
Einleitung	4
I. Gott liebt uns	7
II. Das Gebot der Liebe	10
III. Wir können nicht aus eigener Kraft lieben	15
IV. Wir lieben mit der Liebe Gottes	15
V. Wir lieben durch den Glauben	16
Verzeichnis der Bibelstellen	21
Fragen zum Nachdenken	22
Studienanleitung	22
Zusammenfassung	24
Bibelstudium	27

hänssler

Campus für Christus

Deutschland

Campus für Christus
Am Unteren Rain 2
D-35394 Gießen

Schweiz

Campus für Christus
Josefstrasse 206
CH-8005 Zürich

Auslieferung:

Deutschland
Hänssler-Verlag
Postfach 12 20
D-73762 Neuhausen-Stuttgart

Österreich

Agape Österreich
Franz-Fischer-Str. 15
A-6020 Innsbruck

Bestellnummer 392.260
ISBN 3-7751-2260-5 (Hänssler)
© Campus für Christus, 1971
Alle Rechte vorbehalten.
3. Taschenbuchauflage 1994
Umschlaggestaltung von Peter Pohle
Umschlagfoto von Robert Luedtke
Gesamtherstellung: Ebner Ulm

Was ist ein mitteilbares Konzept?

Als unser Herr den elf Männern, die ihm bei seinem irdischen Dienst am meisten zur Seite standen, den Auftrag gab, in alle Welt zu gehen und aus allen Völkern Jünger zu machen, befahl er ihnen auch, diese neuen Jünger alles zu lehren, was er ihnen befohlen hatte.*

Später schrieb der Apostel Paulus die gleichen Anweisungen an Timotheus: „Und was du von mir gehört hast . . . , das befiehl treuen Menschen an, die da tüchtig sind, auch andere zu lehren.“**

Durch Seelsorge und Gespräche mit Tausenden von Christen haben unsere Mitarbeiter in über zwanzigjähriger Arbeit festgestellt, dass viele Christen keine Gewissheit über ihre persönliche Beziehung zu Christus haben. Sie führen ein von Niederlagen und Enttäuschungen gekennzeichnetes Leben und wissen nicht, wie sie anderen ihren Glauben auf wirksame Weise mitteilen können.

Als Hilfe für die Bewältigung dieser Grundprobleme und zur Gewinnung und Zurüstung von Jüngern Christi hat Campus für Christus eine Serie von Büchern — die „Mitteilbaren Konzepte“ — herausgebracht, in denen viele Grundwahrheiten behandelt werden, die von Jesus Christus und seinen Jüngern gelehrt wurden. Allerdings sind diese Bücher kein Ersatz für das tägliche persönliche Lesen in der Bibel.

Ein „Mitteilbares Konzept“ könnte als eine Idee oder eine Wahrheit definiert werden, die man von einer Person bzw. von einer geistlichen Generation zur anderen weitersagen kann, ohne ihren ursprünglichen Inhalt zu entstellen oder zu verwässern.

Indem diese Grundwahrheiten durch Literatur, Filme und Tonkassetten in vielen Sprachen der Welt veröffentlicht werden, dürfen wir gewiss sein, dass Gott sie zur Umwandlung von Millionen von Menschenleben in aller Welt gebrauchen wird.

Wir möchten Sie ermuntern, den Inhalt jedes dieser Konzepte so zu beherrschen, dass Sie persönlich jederzeit in der Lage sind, sie an andere weiterzugeben, „die da tüchtig sind, auch andere zu lehren“. Hierdurch können unzählige Männer und Frauen erreicht und zu Jüngern Christi gemacht werden, und es kann damit ein bedeutsamer Beitrag zur Erfüllung des großen Missionsbefehls in unserer Generation geleistet werden.

*Matthäus 28, 18-20

**2. Timotheus 2,2

Einleitung

Der große Festsaal des Hotels „Mariott“ in Chicago war mit mehr als 1300 Studenten und Mitarbeitern bis zur letzten Reihe besetzt. Sie schienen an jedem Wort zu

hängen, als ich ihnen eine der wichtigsten geistlichen Entdeckungen erklärte, die ich je gemacht hatte: Wie man durch den Glauben liebt.

Vorher hatte ich jahrelang über das Thema Liebe gesprochen. Dazu hatte ich eine schöne Ausarbeitung mit vier Punkten:

Erstens: Gott liebt uns bedingungslos.

Zweitens: Liebe ist ein Gebot an uns — Liebe zu Gott, zu unserem Nächsten wie zu uns selbst, zu unseren Feinden.

Drittens: Wir sind nicht fähig, andere aus eigener Kraft zu lieben.

Viertens: Wir können andere mit Gottes Liebe lieben.

Doch irgendetwas fehlte, wie so oft in Predigten über Liebe. Vor einigen Jahren geschah es dann, dass ich in den frühen Morgenstunden aus tiefem Schlaf aufgeweckt wurde. Ich wusste, dass Gott mir etwas zu sagen hatte. Ich fühlte mich innerlich dazu getrieben, aufzustehen, meine Bibel zu öffnen und auf den Knien zu lesen und zu beten. Was ich in den folgenden zwei Stunden entdeckte, hat seitdem mein eigenes Leben und das vieler anderer Menschen bereichert: Gott ließ mich erkennen, wie man liebt! Mit dieser Erkenntnis gab Gott mir den Auftrag, diese Wahrheit Christen in aller Welt mitzuteilen. In dieser Zeit der intensiven Gemeinschaft mit dem Herrn wurde mir ein fünfter Punkt für meine Predigt über die Liebe gegeben: Wir lieben durch den Glauben.

Das Größte in der Welt

Die Liebe ist das größte Vorrecht und die größte Macht, die der Mensch kennt. Die Christen des ersten Jahrhunderts hatten eine Lebensweise, die von der Betonung der Liebe geprägt war. Dadurch beeinflussten sie den Lauf der Geschichte. Die Griechen, Römer und Juden hassten sich gegenseitig. Der Gedanke der Liebe und Selbstlosigkeit war ihnen völlig fremd. Als sie sahen, dass Christen aus vielen Völkern, aus verschiedenen Sprachen und Kulturen sich wirklich liebten und Opfer brachten, um einander zu helfen, reagierten sie mit Erstaunen: „Seht doch, wie diese Leute einander lieben!“

Ich forderte die Studenten heraus, bei einer „Revolution der Liebe“ in unserem zwanzigsten Jahrhundert mitzuwirken. Ich schlug ihnen vor, alle diejenigen auf eine Liste zu schreiben, die sie nicht liebten, und dann anzufangen, sie im Glauben zu lieben.

Am nächsten Morgen sagte eine junge Frau mit strahlenden Augen zu mir: „Mein Leben wurde gestern Abend umgewandelt. Seit vielen Jahren habe ich meine Eltern gehasst. Mit 17 Jahren habe ich sie zuletzt gesehen, jetzt bin ich 22. Wegen Streitigkeiten bin ich vor fünf Jahren von zu Hause weggegangen und hatte seither kein Gespräch und keinen Briefwechsel mehr mit ihnen, obgleich sie mich wiederholt darum baten, wieder nach Hause zu kommen. Ich war entschlossen, sie nie wieder sehen zu wollen. Ich hasste sie.“

Bevor ich vor einigen Monaten Christ wurde, war ich rauschgiftsüchtig, Rauschgiftschieberin und Prostituierte. Gestern Abend haben Sie mir gesagt, wie ich meine Eltern lieben kann, und ich konnte kaum das Ende der Versammlung abwarten, um sie anzurufen. Können Sie das glauben? Ich liebe sie jetzt wirklich mit Gottes Liebe und kann kaum warten, sie zu sehen."

Jeder möchte geliebt werden. Viele Psychologen sind sich darin einig, dass das wichtigste Bedürfnis des Menschen darin besteht, zu lieben und geliebt zu werden. Es gibt keine Hindernisse, die nicht durch die mächtige Kraft der Liebe überwunden werden könnten — aber es muss die Liebe Gottes sein. Diese Liebe versagt nie!¹

Eros, Phileo, Agape

Es gibt drei griechische Begriffe für das eine deutsche Wort „Liebe“. Eros ist ein Wort für das sinnliche Verlangen; es erscheint nicht im Neuen Testament. Phileo wird für Freundschaft gebraucht oder für Liebe zu Freunden und bedeutet Liebe zu jemandem, der unserer Liebe würdig ist. Agape ist Gottes Liebe, die reinste, tiefste Art von Liebe, die nicht nur durch Emotionen ausgedrückt wird, sondern auf einem Willensentschluss basiert. Sie ist Gottes übernatürliche Liebe zu uns, die in dem Tod Jesu Christi für unsere Sünden ihren stärksten Ausdruck findet, und zugleich auch die übernatürliche Liebe, die er durch seinen Heiligen Geist in uns hervorbringen und durch uns an andere weitergeben will. Agape ist Liebe, die im Charakter des Liebenden begründet ist und sich nicht daran orientiert, ob der Empfänger dieser Liebe würdig ist.

Ein neues Gebot

Jesus gab seinen Jüngern — und durch sie auch uns und allen Gläubigen — ein neues Gebot: „Ihr sollt einander genauso lieben, wie ich euch geliebt habe.“²

Von was für einer Liebe ist hier die Rede? Von derselben Liebe, die Gott seinem einzigen Sohn, Jesus Christus, entgegenbringt! Von derselben Liebe, die der Sohn am Kreuz für uns bewies, als er für unsere Sünden starb! Diese göttliche, bedingungslose, ewig unveränderliche Liebe hat Gott nun uns zur Verfügung gestellt mit dem Gebot, dass wir einander lieben sollen.

Mit dieser Liebe wurden die Jünger an Pfingsten bei der Ausgießung des Heiligen Geistes erfüllt. Dadurch waren sie nicht nur imstande, einander als Jünger Christi zu lieben, sondern auch ihre Feinde zu lieben, die Jesus gekreuzigt hatten. In gleicher Weise steht die göttliche Liebe — Agape — uns heute zur Verfügung. Es handelt sich dabei nicht nur um ein emotionales Erlebnis, sondern um eine göttliche, übernatürliche Macht, die ihren Ursprung im Vater hat und von ihm an den Sohn, an die Jünger, an uns und die ganze Welt weitergegeben wird.

Die Bedeutung der Liebe

Gott stellt die Bedeutung dieser Liebe heraus durch die Worte des Apostels Paulus, wie wir sie im 13. Kapitel des 1. Korintherbriefs finden. In dieser bemerkenswerten Schriftstelle werden wir daran erinnert, dass alles, was wir ohne diese Liebe für Gott oder Menschen tun, wertlos ist.

Denken Sie über diese Aussagen nach: „Wenn einer alle Sprachen der Menschen und sogar der Engel spricht, aber keine Liebe hat, ist er doch nur ein dröhnender Gong oder eine lärmende Pauke. Wenn einer göttliche Eingebungen hat und alle Geheimnisse Gottes kennt, wenn er den Glauben hat, der Berge versetzt, aber ohne Liebe ist, hat das alles keinen Wert. Wenn einer seinen ganzen Besitz verteilt und den Feuertod auf sich nimmt, aber die Liebe nicht hat, ist alles umsonst.“³

Mit anderen Worten: was immer wir auch für Gott und andere zu tun versuchen, es bleibt wertlos, wenn uns nicht die Liebe Gottes dazu bewegt — die Liebe zu Gott und die Liebe zu anderen Menschen.

Aber wie sieht diese Agape-Liebe aus? Worin kommt diese übernatürliche Liebe zum Ausdruck?

Die Liebe ist . . .

Paulus hält sie für so bedeutsam, dass er sie in ihren einzelnen Wesenszügen ausführlich beschreibt: „Wer liebt, hat Geduld. Er ist gütig und ereifert sich nicht; er prahlt nicht und spielt sich nicht auf. Wer liebt, ist nicht taktlos, selbstsüchtig und reizbar. Er trägt keinem etwas nach. Er freut sich nicht, wenn der andere Fehler macht, sondern wenn er das Rechte tut. Wer liebt, gibt niemals jemanden auf. In jeder Lage vertraut und hofft er für ihn. Alles nimmt er geduldig auf sich. Liebe behält ihren Wert. Die Eingebungen der Propheten werden einmal aufhören. Das Reden in Sprachen des Geistes wird ein Ende haben. Das Wissen um die Geheimnisse Gottes hat seine Zeit . . . Alles wird aufhören; nur Glaube, Hoffnung und Liebe nicht. Diese drei bleiben; aber die Liebe steht am höchsten.“⁴

Durch die Worte des Apostels Paulus ermahnt uns der Heilige Geist: „Lasset die Liebe euer größtes Ziel sein!“⁵

Es gibt fünf wichtige Aspekte der Liebe.

I. Gott liebt uns

Erstens: Gott liebt uns. Er liebt uns mit Agape, mit der in 1. Korinther 13 beschriebenen Liebe. Er liebte uns so sehr, dass er seinen Sohn sandte, damit er für uns am Kreuz sterben sollte und damit wir das ewige Leben haben.⁶ Seine Liebe

richtet sich nicht nach unserer Leistung. „Christus aber starb für uns, als wir noch Gottes Feinde waren. Damit hat Gott uns bewiesen, wie sehr er uns liebt.“⁷ Seine Liebe zu uns ist bedingungslos und unverdient.

Gott liebt uns trotz unserer Sünde, unseres Ungehorsams, unserer Schwachheit und unserer Selbstsucht. Er liebt uns so, dass er uns einen Weg zu erfülltem, ewigem Leben bereitete. Das Kreuz bringt diese bedingungslose Liebe am deutlichsten zum Ausdruck. Vom Kreuz herab rief Jesus: „Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!“⁸ Wenn Gott Menschen, die ihn ablehnen, so sehr liebt, wie viel mehr liebt er erst diejenigen, die durch den Glauben an Christus seine Kinder geworden sind?

Liebe gibt nicht auf

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn, wie es in Lukas 15 steht, beschreibt die Liebe Gottes zu seinen Kindern. Ein Mann hatte zwei Söhne. Der Jüngere bat den Vater um seinen Anteil am Besitztum, packte seine Sachen und reiste ab in ein fernes Land. Dort verschwendete er sein ganzes Geld auf Festen und mit Prostituierten. Zu der Zeit, als sein Geld ausging, breitete sich eine große Hungersnot im Land aus, und er hatte nichts mehr zu essen. Endlich besann er sich und dachte daran, dass die Knechte seines Vaters wenigstens genügend Nahrung hatten. Er sagte: „Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße; mache mich zu einem deiner Tagelöhner!“

Er entschloss sich, nach Hause zurückzukehren. Schon aus einiger Entfernung sah ihn sein Vater kommen und war von liebevollem Mitleid erfüllt. Er eilte ihm entgegen, umarmte und küsste ihn. Ich glaube, er sah seinen Sohn deshalb kommen, als dieser noch entfernt war, weil er auf seine Wiederkehr wartete und darum betete. Tag für Tag verbrachte er viel Zeit damit, sehnsüchtig die Straße hinabzublicken, auf der sein Sohn als Erhörung aller seiner Gebete zurückkehren musste.

Als der Sohn noch seine Sünden bekannte, unterbrach ihn der Vater und wies die Diener an, das gemästete Kalb zu schlachten und ein Fest vorzubereiten. Sein verlorener Sohn hatte ja Buße getan, er hatte seine Gesinnung geändert und war zurückgekehrt, um wieder seinen Platz in der Familie einzunehmen.

Gott bewies bereits seine Liebe zu uns, als wir noch in keiner persönlichen Beziehung zu ihm standen. Aber diese Geschichte zeigt klar, dass Gott auch weiterhin sein Kind liebt, mag es sich noch so weit von ihm entfernt haben. Sehnsüchtig wartet er auf seine Rückkehr zu ihm und in die Gemeinschaft der Christen. Selbst wenn wir ungehorsam sind, hört er nicht auf, uns zu lieben, und wartet darauf, dass wir seine Liebe und Vergebung in Anspruch nehmen. Wie Paulus uns in Römer 5, 9-10 sagt:

„Wenn wir aber schon jetzt durch den Opfertod Christi bei Gott angenommen sind, dann werden wir erst recht durch Christus vor Gottes zukünftigem Zorn bewahrt werden. Als wir noch Gottes Feinde waren, hat Gott durch den Tod seines Sohnes

unsere Feindschaft überwunden. Jetzt, wo wir Gottes Freunde geworden sind, wird uns das neue Leben seines Sohnes erst recht vor dem Gericht Gottes schützen."

Mehr als genug

Die Liebe, die Gott für uns hat, ist mehr als ausreichend! Kein Christ, auch wenn er gesündigt hat, braucht je zu befürchten, dass Gott aufhört, ihn zu lieben. In Johannes 17, 20.23 betete Jesus zum Vater: „Ich bete nicht nur für sie, sondern für alle, die durch ihr Wort von mir hören und mir vertrauen . . . Ich wirke in ihnen, und du wirkst in mir; so werden sie zu einer vollkommenen Einheit. Dann erkennt die Welt, dass du mich gesandt hast und dass du sie ebenso liebst wie mich."

Liebe züchtigt

Stellen Sie sich vor: Gott liebt uns, die wir an Christus glauben, genauso sehr wie seinen Sohn. Dies ist eine überwältigende Wahrheit, die man kaum fassen kann. Wir brauchen keine Angst vor jemandem zu haben, der uns mit vollkommener Liebe liebt.⁹ Wir brauchen nie zu zögern, Gott unser ganzes Leben anzuvertrauen, denn er liebt uns wahrhaftig. Und das Unbegreifliche daran ist, dass er uns selbst dann noch liebt, wenn wir ungehorsam sind. Auch auf menschlicher Ebene zeigen viele Eltern eine solche Einstellung. Ich muss sagen, dass ich meine Söhne genauso sehr liebe, ob sie ungehorsam sind oder sich liebenswert verhalten. Dennoch halte ich es um ihretwillen, gerade weil ich sie liebe, manchmal für nötig, sie zurechtzuweisen. So ist es auch in unserem Verhältnis zu Gott: Sind wir ungehorsam, so züchtigt oder korrigiert er uns, weil er uns liebt.

Züchtigung darf nicht mit Zorn oder Strafe verwechselt werden. Die Bibel sagt: „Denn wen der Herr liebt, den erzieht er mit Strenge; und wen er als seinen Sohn annimmt, dem gibt er auch Schläge.

Ertragt also die Schläge. Gott behandelt euch als seine Kinder! Gibt es einen Sohn, der nicht von seinem Vater mit Strenge erzogen wird? Alle seine Kinder hat Gott so erzogen. Wenn es euch anders ginge, dann wärt ihr ja nicht seine rechtmäßigen Kinder. Unsere leiblichen Väter erzogen uns mit Strafen, und wir hatten Respekt vor ihnen. Erst recht sollen wir uns unserem göttlichen Vater unterordnen, damit wir das Leben bekommen. Unsere leiblichen Väter strafte uns eine Zeitlang, wie es ihnen gerade gut schien. Aber Gott handelt an uns zu unserem Besten, damit wir an seiner Vollkommenheit teilhaben. In dem Augenblick, in dem wir gestraft werden, sind wir unglücklich und unzufrieden. Aber später zeigt sich bei allen, die durch diese Strafe erzogen wurden, dass es gut war und dass sie zu Menschen geworden sind, die das Rechte tun und Frieden verbreiten."¹⁰

Gott erzieht uns als seine Kinder; er bestraft uns jedoch nie für begangene Sünden. Der Tod Christi am Kreuz hat ein für allemal den Zorn und die Gerechtigkeit Gottes hinsichtlich jeder Sünde des Gläubigen zufriedengestellt. Gott züchtigt uns und weist uns zurecht, um uns zu helfen, geistlich zu wachsen und reif zu werden. Solche Züchtigung ist gewiss eine schmerzliche Erfahrung, doch kann sie durch das

Bekennen unserer Sünden vermieden werden. In 1. Korinther 11,31-32 heißt es: „Wenn wir uns selber richteten (sorgfältig prüften), so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber von dem Herrn gerichtet werden, so werden wir gezüchtigt, auf dass wir nicht samt der Welt verdammt werden.“

Gottes Liebe ist beständig

Die ersten Christen nahmen Schwierigkeiten, Verfolgung und unglaubliche Leiden auf sich. Dennoch schrieb Paulus ihnen: „Kann uns . . . jemand von Christus und seiner Liebe trennen? Etwa Leiden; Not, Verfolgung, Hunger, Entbehrung, Gefahr oder Tod? Es heißt ja: ‚Deinetwegen sind wir den ganzen Tag in Todesgefahr. Wir werden wie Schafe behandelt, die man zum Schlachten treibt.‘ Nein, mitten in all dem triumphieren wir mit Hilfe dessen, der uns seine Liebe erwiesen hat. Ich bin gewiss, dass uns nichts von dieser Liebe trennen kann: weder Tod noch Leben, weder Engel noch andere Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder etwas im Himmel noch etwas in der Hölle. Durch Jesus Christus, unseren Herrn, hat Gott uns seine Liebe geschenkt. Darum gibt es in der ganzen Welt nichts, was uns jemals von der Liebe Gottes trennen kann.“¹¹ Solche Liebe übersteigt zwar unser geistiges Fassungsvermögen, aber es hindert uns nichts daran, sie mit dem Herzen zu erfahren.

II. Das Gebot der Liebe

Zweitens: es ist uns befohlen worden, einander zu lieben.

Ein Schriftgelehrter fragte Jesus einmal: „Lehrer, welches ist das wichtigste Gebot des Gesetzes?“ Jesus antwortete: ‚Du sollst den Herrn deinen Gott lieben, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit deinem ganzen Verstand.‘ Dies ist das größte und wichtigste Gebot. Das zweite ist gleich wichtig: ‚Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!‘ In diesen beiden Geboten ist alles enthalten, was das Gesetz des Mose und die Lehren der Propheten über Gottes Willen aussagen.“¹²

Warum Gott lieben?

Vielleicht kommt Ihnen die Frage in den Sinn: Warum will Gott unsere Liebe? Ist das nicht selbstsüchtig? Gott hat in seiner Allmacht und Liebe den Menschen so geschaffen, dass er nur dann seine größte Freude und Erfüllung erfährt, wenn er Gott von ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Verstand liebt und seine Nächsten wie sich selbst.

Am Anfang meines Christseins machte mir dieses Gebot der völligen Liebe zu Gott ziemlich zu schaffen. Wie könnte ich je diesem hohen Maßstab gerecht werden? Zwei sehr wichtige Überlegungen haben mir geholfen. Erstens: Der Heilige Geist hat bereits mein Herz mit der Liebe Gottes erfüllt, gemäß Römer 5,5: „Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.“ Zweitens: Wenn ich über all das nachdenke, was Gott für mich getan hat und

tut, wächst meine Liebe zu ihm noch mehr. Ich liebe ihn, denn er hat mich zuerst geliebt.¹³

Wie konnte Gott mich so sehr lieben, dass er sogar bereit war, für mich zu sterben?¹⁴ Warum sollte Gott mich zu seinem Kind machen, und aufgrund welches Verdienstes darf ich sein Botschafter sein und die gute Nachricht seiner Liebe und Vergebung der Welt verkündigen? Aus welchem Grund sollte ich es verdient haben, dass er ständig bei mir ist, dass er in mir lebt und mir versprochen hat, mich mit allem, was ich brauche, aus seinem unerschöpflichen Reichtum zu beschenken? Warum sollte mir das Vorrecht zuteil werden — das den meisten Menschen auf der Welt versagt bleibt, weil sie Jesus nicht kennen —, jeden Morgen aufzuwachen mit Lob und Dank im Herzen für den Frieden, die Liebe und die Freude, die Gott so reichlich allen schenkt, die ihr Vertrauen auf Jesus Christus setzen?

Gott zuerst lieben

Ich hatte erst seit kurzem mein Leben Gott anvertraut, als ich meiner jetzigen Frau einen Heiratsantrag machte. Sie war aktives Mitglied einer Kirchengemeinde, doch musste ich später feststellen, dass sie damals noch gar kein Christ war. Stellen Sie sich ihre Enttäuschung vor, als ich ihr in meiner ersten Begeisterung als junger Christ erklärte, dass ich Gott mehr lieben würde als sie und dass er in meinem Leben immer an erster Stelle stehen würde. Ich erklärte ihr nicht — ich hatte das damals noch gar nicht erkannt —, dass ich sie ja gerade aufgrund meiner Liebe zu Gott so sehr lieben konnte. Einige Zeit später, vor unserer Hochzeit, erfuhr sie ebenfalls die Liebe und Vergebung Gottes und wurde sein Kind.

Mit den Jahren trat er auch in ihrem Leben an die erste Stelle. Seitdem haben wir eine tiefere Liebe zueinander als je zuvor. Wenn ich auch durch meine Verantwortungen viel auf Reisen und oft von ihr und unseren Söhnen getrennt bin, finden wir doch beide unsere Freude und Erfüllung in Gott. Umso segensreicher sind die Zeiten, wenn wir als Familie zusammen sein dürfen, wegen unserer gemeinsamen Liebe zu ihm und seiner Liebe zu uns.

Die Menschen, die noch nicht gelernt haben, Gott zu lieben und ihre persönliche Beziehung zu ihm an die erste Stelle zu setzen, sind zu bemitleiden; denn sie versagen sich den Segen, der allen zuteil wird, die ihn von ganzem Herzen, von ganzer Seele und ganzem Verstand lieben.

Bewiesene Liebe

Dem Apostel Johannes wurde ein tiefer Einblick in die Liebe und Vertrauenswürdigkeit Gottes gewährt. In seinem ersten Brief schreibt er: „Gott zeigte uns, wie sehr er uns liebte, indem er seinen einzigen Sohn in diese Welt des Bösen sandte, um uns durch seinen Tod ewiges Leben zu bringen. In dieser Tat sehen wir, was wahre Liebe ist: es war nicht unsere Liebe zu Gott, sondern seine Liebe zu uns, dass er seinen Sohn sandte, um seinen Zorn gegen unsere Sünden zu stillen. Liebe Freunde, da Gott uns so sehr geliebt hat, sollten wir einander gewiss auch lieben. Denn wiewohl wir Gott noch nie gesehen haben, lebt er doch in uns, und seine Liebe

in uns wird immer stärker, wenn wir einander lieben. Und er hat seinen eigenen Heiligen Geist in unsere Herzen gegeben, damit er unser Beweis dafür sei, dass wir beständig in ihm leben und er beständig in uns lebt.

Weiterhin haben wir mit eigenen Augen gesehen und bezeugen es nun aller Welt, dass Gott seinen Sohn als Retter gesandt hat. Wer nun glaubt und bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in dem wohnt Gott beständig, und er wohnt beständig in Gott. Wir erkennen, wie sehr Gott uns liebt, weil wir seine Liebe erfahren haben und ihm glauben, wenn er sagt, dass er uns so sehr liebt. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe lebt, der bleibt in Gott, und Gott lebt in ihm. Und indem wir in Christus leben, wird unsere Liebe immer selbstloser und vollkommener.

So werden wir am Tage des Gerichts nicht beschämt und verlegen sein, sondern dürfen ihm mit Zuversicht und Freude begegnen, weil er uns liebt und wir ihn auch lieben. Wir brauchen keine Angst vor jemandem zu haben, der uns mit vollkommener Liebe liebt. Seine vollkommene Liebe zu uns vertreibt alle Angst vor dem, was er uns antun könnte. Wenn wir Angst haben, dann beweist das nur, dass wir nicht völlig davon überzeugt sind, dass er uns wahrhaftig liebt. So seht ihr denn, dass unsere Liebe sich daraus ergibt, dass er uns zuerst geliebt hat."¹⁵

Die erste Liebe verloren

Die Christen, die ihre Sicherheit aus den Dogmen und Bekenntnissen ihrer Kirche beziehen, aus der Bejahung gewisser christlicher Maßstäbe der Ethik und des Verhaltens oder aus sozialem Engagement, sollten sich einmal gründlich mit den ersten fünf Versen im zweiten Kapitel der Offenbarung befassen. Diese Schriftstelle berichtet von der Botschaft Gottes an die Gemeinde in Ephesus, in der er sie wegen neun guter Wesenszüge lobt. „Aber eins habe ich an euch auszusetzen: Ihr liebt mich nicht mehr wie am Anfang. Denkt darüber nach, von welcher Höhe ihr herabgestürzt seid! Kehrt um und handelt wieder so wie zu Beginn!“¹⁶

Eine ähnliche Botschaft Gottes ergeht an die Gemeinde zu Laodicea: „Ich weiß deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach, dass du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde . . . Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So mache dich auf und tue Buße!“¹⁷

Liebe zu unserem Nächsten

Es wäre für uns etwas Selbstverständliches, das Gesetz, unseren Nächsten wie uns selbst zu lieben, zu halten, wenn wir Gott wirklich von ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Verstand liebten. Wenn wir die richtige Beziehung zu Gott haben, werden wir auch die richtige Beziehung zu unseren Mitmenschen finden.

Wenn einzelne Christen mit Christus verbunden sind und in rechter Beziehung zu Gott stehen, wenn sie im Heiligen Geist leben und Gott von ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Verstand lieben, werden sie auch Gottes Gebot erfüllen, andere wie sich selbst zu lieben.

Der Apostel Paulus erklärt dies, indem er schreibt: „Die Gebote ‚Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht morden, nicht stehlen, nicht eigensüchtig sein‘ — diese Gebote und alle anderen sind in einem Satz zusammengefasst: ‚Du sollst deinen Mitmenschen so lieben wie dich selbst!‘ Wer seinen Mitmenschen liebt, fügt ihm kein Unrecht zu. Den anderen lieben bedeutet also: das ganze Gesetz Gottes erfüllen.“¹⁸

Liebe in Aktion

Auch um unser Verhältnis zum Vater zu bezeugen, wurde uns geboten, andere zu lieben. Durch diese Liebe zeigen wir, dass wir zu Christus gehören. Der Apostel Johannes setzt unsere Errettung praktisch gleich mit unserer Liebe zu anderen: Er sagt, wenn wir andere nicht lieben, kennen wir Gott nicht, denn Gott ist Liebe.¹⁹ Johannes sagt: „Wenn ein reicher Mann seinen Bruder Not leiden sieht und sein Herz vor ihm verschließt, wie kann er dann behaupten, er liebe Gott? Meine Kinder, unsere Liebe darf nicht aus leeren Worten bestehen. Es muss wirkliche Liebe sein, die sich in Taten zeigt.“²⁰

Jesus sagt: „Das sei mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebet, gleichwie ich euch liebe.“²¹

Der Christ sollte seinen Nächsten lieben, weil er ein Geschöpf Gottes nach dem Ebenbild Gottes ist, weil Gott ihn liebt und weil Christus für ihn gestorben ist. Nach dem Vorbild unseres Herrn sollten wir alle Menschen lieben, genauso wie Christus es tat. Wir sollten unser Leben dafür einsetzen, ihnen durch unser Verhalten zu einer Erfahrung seiner Liebe und Vergebungsbereitschaft zu verhelfen.

Liebet eure Feinde

Jesus sagte auch: „Ihr wisst auch, dass es heißt: ‚Liebe deine Freunde, hasse deine Feinde!‘ Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen. So erweist ihr euch als Kinder eures Vaters im Himmel. Denn er lässt die Sonne scheinen auf böse wie auf gute Menschen, und er lässt es regnen auf alle, ob sie ihn ehren oder verachten . . . Was ist denn schon Besonderes daran, wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid? Das tun auch die, die Gott nicht kennen.“²²

Mit Recht fragen Sie vielleicht, in welcher Beziehung denn die Nächstenliebe zu dem Problem des Krieges, zu Rassenkonflikten und zu Ungerechtigkeiten in der Kapitalverteilung steht. Die Antwort ist so klar und einfach, dass wir sie bei unserer hektischen Jagd nach Lösungen ganz übersehen haben. Wenn Christen anfangen, wie Christen zu handeln, wenn sie Gott, ihren Nächsten, ihre Feinde und besonders ihre Mitchristen lieben — ungeachtet ihrer Hautfarbe, Rasse oder Herkunft —, dann werden wir in unserer Zeit, genauso wie im ersten Jahrhundert, eine große Umwandlung in der gesamten Gesellschaft, und zwar in der Beziehung der Menschen untereinander, erleben. Die Menschen werden, wenn sie unsere Gesinnung und unser Handeln beobachten, wie im ersten Jahrhundert staunend feststellen: „Seht, wie sie einander lieben!“

Sich selbst lieben

Mancher versteht nicht so recht das Gebot Gottes, unseren Nächsten wie uns selbst zu lieben. Er fragt sich, was es heißt, sich selbst zu lieben. In 2. Timotheus 3,2-4 warnt die Schrift vor denen, die in den letzten Tagen voller Eigenliebe sein werden, statt voller Liebe zu Gott.

Offensichtlich sprechen diese beiden Schriftstellen von zwei verschiedenen Arten der Liebe. Die in 2. Timotheus genannte Liebe bezieht sich auf den natürlichen Menschen oder den fleischlichen Christen, der in Eigenwillen und Ichbezogenheit seine selbst gesteckten Ziele verfolgt, entgegen dem Willen und Weg Gottes. Die Agape — die Liebe Gottes — hingegen befähigt den Christen, die Aussagen von 1. Korinther 13 in der Einstellung zu sich selbst wie auch zu seinen Nächsten zu verwirklichen. Da Gott uns gegenüber geduldig und freundlich und voller Vergebung ist, sollen wir uns und unserem Nächsten gegenüber ebenfalls geduldig und freundlich sein und ihm vergeben.

Viele Studenten und ältere Leute kommen zu mir in die Seelsorge, die sich selbst nicht akzeptieren können. Einige werden von der Schuld noch nicht bekannter Sünden niedergedrückt, andere können sich nicht mit ihren körperlichen Behinderungen oder Verunstaltungen abfinden. Wieder andere fühlen sich geistig oder gesellschaftlich minderwertig. Ihnen allen sage ich: „Gott liebt Sie und akzeptiert Sie so, wie Sie sind. Sie müssen dasselbe tun. Blicken Sie nicht länger auf sich selbst! Richten Sie Ihre Liebe und Ihr Augenmerk auf Christus und auf andere! Fangen Sie an, sich dem Dienst für ihn und an Ihren Mitmenschen hinzugeben!“

Liebe schafft vollkommene Einheit

Die Liebe Gottes ist die einigende Macht unter den Christen. Paulus ermahnt uns: „Tut alles in der Liebe. Sie verbindet euch und macht eure Einheit vollkommen“,²³ damit wir „Mut bekommen und in Liebe zusammenhalten“²⁴ Gottes alles umfassende Liebe allein kann die durch menschliche Differenzen geschaffenen Schranken durchbrechen. Nur eine gemeinsame Hingabe an Christus, die Quelle der Liebe, kann Spannungen lösen, Misstrauen beseitigen, zur Offenheit ermutigen, den Menschen zu größtmöglicher Sinnerfüllung verhelfen und sie dazu fähig machen, sich für Christus wirksamer einzusetzen.

Eine Mutter teilte mir mit, dass sie nach der Entdeckung, wie man mit der Liebe Gottes liebt, in der Lage war, ihrem Mann und ihren Kindern gegenüber geduldiger und freundlicher zu sein. „Die Kinder brachten mich fast um den Verstand mit all ihren Forderungen. Sie irritierten mich, und weil ich mich so erbärmlich fühlte, nörgelte ich ständig an ihnen herum. Kein Wunder, dass mein Mann Ausreden fand, er müsse im Büro Überstunden machen. Jetzt ist alles anders geworden: Gottes Liebe durchdringt unser Zuhause.“

Ein Ehemann berichtete: „Meine Frau und ich haben uns noch einmal ineinander verliebt. Und ich habe wirklich Freude daran, im Büro mit Menschen zusammen zu arbeiten, die ich vorher nicht ausstehen konnte.“

III. Wir können nicht aus eigener Kraft lieben

Drittens: wir können nicht aus eigener Kraft lieben.

Die Bibel sagt: „Die aber fleischlich sind, können Gott nicht gefallen.“²⁵ Und genauso können wir auch aus eigener Anstrengung heraus nicht so lieben, wie wir es sollten. Viele weigern sich, bestimmte Leute zu lieben. Wir lieben meistens nur Leute, die uns sympathisch sind. Warum können wir nicht die lieben, die uninteressant oder eigenartig, missmutig oder schwierig sind, oder solche, die uns nicht lieben? Weil wir in unserer natürlichen Anlage weder die Kraft noch die Motivation finden, sie zu lieben.

Wir können Agape, Gottes bedingungslose Liebe zu uns Menschen, nicht durch eigene Anstrengung aufbringen. Wie oft haben Sie sich vorgenommen, jemanden zu lieben? Wie oft haben Sie versucht, eine Art positives, wohlwollendes Gefühl für jemanden aufzubringen, für den Sie im Grunde nichts übrig haben? Es ist unmöglich, nicht wahr? Aus der eigenen Kraft heraus ist es unmöglich, mit der Liebe Gottes zu lieben. Von Natur aus sind wir ungeduldig und unbarmherzig. Von Natur aus sind wir voll Neid und Eifersucht. Wir sind stolz, hochmütig, selbstsüchtig, rücksichtslos und wollen unseren Willen durchsetzen. Wir können andere niemals so lieben, wie Gott uns liebt. Aber wenn Christus in unser Leben kommt und wir ein Kind Gottes werden, schenkt Gott uns die Zurüstung, um als veränderte Menschen zu leben. Mit der Motivation schenkt er uns auch die Fähigkeit; er gibt uns eine ganz neue Liebe.

IV. Wir lieben mit der Liebe Gottes

Viertens: wir können mit der Liebe Gottes lieben. Es war seine Liebe — Agape —, die uns zu Christus führte. Dieselbe Liebe ist es auch, die uns Tag für Tag ermutigt und erhält. Durch seine Liebe in uns können wir andere zu Christus bringen und anderen Christen zur Hilfe werden, wie Gott es befohlen hat.

Gottes Liebe fand ihren stärksten Ausdruck im Leben Jesu Christi. Wir haben ein vollkommenes, vollständiges Bild vom Wesen der Liebe Gottes in der Geburt, der Persönlichkeit, den Lehren, dem Leben, dem Tod und der Auferstehung Christi.

Wie wird diese Liebe zu einem Bestandteil unseres Lebens? Sie wird für uns verfügbar, wenn Gott durch seinen Heiligen Geist in uns Wohnung nimmt, sobald wir Jesus Christus als unseren Herrn angenommen haben. Die Schrift sagt: „Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.“²⁶ Gott ist Geist, die „Frucht aber des Geistes ist Liebe“.²⁷

Wenn wir vom Heiligen Geist beherrscht werden, können wir mit Gottes Liebe lieben. Wie aber können wir die Liebe in unserem Leben praktisch verwirklichen? Durch gute Vorsätze? Durch selbstaufgelegte Disziplin? Nein. Die einzige Art, wie wir mit Gottes Liebe lieben können, soll im letzten Punkt erklärt werden.

V. Wir lieben durch den Glauben

Fünftens: wir lieben durch den Glauben. Alles im christlichen Leben gründet sich auf den Glauben. Wir haben Christus als Herrn angenommen durch den Glauben; wir werden mit dem Heiligen Geist erfüllt durch den Glauben; und genauso lieben wir auch durch den Glauben.

Wenn die Frucht des Geistes Liebe ist, können wir folgerichtig fragen, ob es nicht genügt, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein. Dies stimmt von Gottes Sicht aus, aber es stimmt nicht immer mit unserer tatsächlichen Erfahrung überein.

Es gibt viele Christen, die andere mit der Liebe Gottes geliebt und in ihrem eigenen Leben die Frucht des Geistes zum Ausdruck gebracht haben, ohne dieses Konzept zu kennen. Aber die Quelle für ihre Liebe war doch der Glauben. In Hebräer 11,6 wird uns gesagt: „Ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen.“ Offenbar wird sich Gottes Liebe dort, wo kein Glaube ist, nicht ausdrücken.

Kraft zum Lieben

Wir möchten alle, die es schwierig finden, andere zu lieben, daran erinnern, dass Jesus uns geboten hat: „.....dass ihr euch untereinander liebet, gleichwie ich euch liebe.“²⁸ Somit wissen wir, dass es Gottes Wille für uns ist, andere zu lieben. Wir wissen ebenfalls, dass er uns nichts befiehlt, was wir nicht auch ausführen können. In 1. Johannes 5, 14-15 verspricht Gott, dass er uns hört und erhört, wenn wir um etwas bitten, das seinem Willen entspricht. Indem wir dieses Versprechen mit dem Gebot Gottes verbinden, können wir das Vorrecht in Anspruch nehmen, mit seiner Liebe zu lieben.

Gott hält einen unerschöpflichen Vorrat an Agape — seiner göttlichen, übernatürlichen Liebe — für uns bereit. Sie steht uns zum eigenen geistlichen Wachstum zur Verfügung und zur Weitergabe an andere, damit wir eine große Zahl von Menschen mit der allein gültigen Liebe erreichen, mit der Liebe, die sie wieder nach Jesus Christus fragen lässt. Um diese Liebe erfahren und weitergeben zu können, müssen wir sie durch den Glauben in Anspruch nehmen. Das heißt, wir müssen Gottes Verheißung vertrauen, dass er uns alles geben wird, was wir zur Ausführung seines Willens benötigen, aufgrund seines Befehls und seiner Verheißung.

Dieser Grundsatz ist nicht neu, er ist 2000 Jahre alt. Aber für mich war es in jener frühen Morgenstunde eine neue Entdeckung. Dasselbe gilt für viele Christen, denen ich dies seither mitteilen durfte. Als ich anfang, durch den Glauben zu lieben, stellte ich fest, dass Spannungen und Probleme mit anderen Menschen oft auf wunderbare Weise gelöst wurden.

Gottes Liebe in Anspruch nehmen

In einem Fall fiel es mir sehr schwer, einen Mitarbeiter zu lieben. Das betrückte mich, denn ich wusste, dass mir geboten war, ihn zu lieben. Aber trotzdem gelang es mir

nicht, weil mich sein in mancher Hinsicht unbeständiges Wesen störte und wir zudem zwei völlig verschiedene Naturen waren. Da erinnerte mich der Herr an seinen Befehl in 1. Petrus 5, 7, alle meine Sorgen auf ihn zu werfen und diesen Menschen durch den Glauben zu lieben. Das tat ich. Als ich mich auf Gottes Zusage stellte, dass er diese Sorge übernehmen würde, und durch den Glauben Gottes Liebe für diesen Mann beanspruchte, schwanden meine Vorbehalte gegen ihn. Ich wusste, dass das Problem in Gottes Hand war.

Eine Stunde später fand ich unter meiner Tür einen Brief von eben diesem Mann. Er konnte unmöglich wissen, was ich am selben Morgen erst erlebt hatte. Ja, sein Brief war sogar am Tage zuvor geschrieben worden. Der Herr hatte meine innere Wandlung vorausgesehen. Am Nachmittag traf ich mich mit diesem Mitarbeiter, und wir hatten die beste Gemeinschaft zusammen, die wir bisher erlebt hatten. Die Liebe Gottes, durch den Glauben zur Auswirkung gekommen, hatte unsere Beziehung neu gemacht.

Familienaussöhnung

Ich könnte von vielen Beispielen berichten, wie die Liebe Gottes scheinbar unlösbare Konflikte überwunden hat. Ein Sonderbeauftragter des Gouverneurs von Kalifornien besuchte unser internationales Zentrum und nahm während seines Besuchs Jesus Christus als seinen Herrn an. Er hörte dort auch einen Vortrag über das Thema, wie man durch den Glauben liebt. Kurze Zeit vorher hatte er sich mit seinem Sohn gestritten, daraufhin hatte der Junge das Haus verlassen. Der Mann betrachtete dieses Problem nun aus seiner neuen Sicht als Christ und erkannte, dass er seinem Sohn noch nie gesagt hatte, dass er ihn liebte. Auf dem Heimweg bat er Jesus Christus, seinen Sohn nach Hause zu bringen, damit er sich mit ihm aussöhnen könnte. Er wollte dem Sohn gegenüber seine Liebe ausdrücken. Als er sich seinem Haus näherte, schlug sein Herz schneller: Im oberen Stock war Licht, das bedeutete, dass sein Sohn heimgekommen war! Bald darauf lagen sich Vater und Sohn in den Armen, versöhnten sich und erfuhren ein neues Verhältnis zueinander, das sich auf Gottes vergebende Liebe gründete.

Rassenharmonie

Ein junger Sportler hatte große Schwierigkeiten, Farbige zu lieben, weil er in einem Ort aufgewachsen war, wo man Negern gegenüber große Vorurteile hatte. Eines Abends hörte er mich zu einer Gruppe von Studenten über „Liebe durch den Glauben“ sprechen. In dem Vortrag nahm ich besonders Bezug auf die Liebe zu Menschen anderer Rasse und Hautfarbe.

„Als Sie beteten“, sagte er mir später, „nahm ich Gottes Liebe zu den Schwarzen in Anspruch. Dann, als ich den Vortragssaal verließ, sah ich als erstes einen Schwarzen, der mit einem weißen Mädchen redete. Für jemanden, der Negern gegenüber mit Hass erfüllt ist, ist gerade das eine Situation, wie man sie sich kaum explosiver vorstellen kann. Doch plötzlich fühlte ich Sympathie für diesen Schwarzen! Vor jenem Abend hätte ich ihn gehasst und wäre wahrscheinlich ziemlich grob zu ihm geworden. Aber Gott erhörte mein Gebet!“

An dem Abend, als ich diesen Vortrag hielt, sprach mich in der Vorhalle unseres internationalen Zentrums ein nettes junges Paar an, beides Schwarze. Sie strahlten. „Heute Abend habe ich etwas Wunderbares erlebt“, sagte die junge Frau. „Ich wurde von meinem Hass gegen die Weißen befreit. Ich hasste sie seit meiner Kindheit. Zwar wusste ich, dass ich als Christ die Weißen lieben sollte, aber ich konnte mir nicht helfen: ich hasste die Weißen und wollte mich an ihnen rächen. Heute Abend habe ich angefangen, die Weißen durch den Glauben zu lieben, und es geht wirklich!“ Der junge Mann fügte hinzu: „Auch bei mir ist es so. Mein Hass gegen die Weißen ist weg. Wir sind sehr dankbar, dass Sie uns gesagt haben, wie man durch den Glauben liebt.“

Weiße, die Schwarze gehasst haben, und Schwarze, die Weiße gehasst haben, entdeckten Gottes übernatürliche Liebe zueinander. Gläubige Ehepaare, die miteinander im Streit lebten, haben Gottes Liebe durch den Glauben in Anspruch genommen, und Wunder sind geschehen. Probleme zwischen Eltern und Kindern und Konflikte an der Arbeitsstelle wurden gelöst. Feinde sind nicht länger Feinde, wenn wir sie durch den Glauben lieben. Gottes Liebe findet Wege zur Auflösung von Vorurteilen und zur Überwindung von Schwierigkeiten und Schranken.

Die Kraft der Liebe

Liebe ist die größte Macht, die der Mensch kennt. Sie hat im ersten Jahrhundert nach der Geburt Jesu Christi den Lauf der Welt verändert, und Gott gebraucht sie heute, um eine große Revolution auszulösen. Die Liebe versagt nie. Nichts kann der Liebe Gottes widerstehen. Die Zusammengehörigkeit von Glauben und Liebe, wie sie im ersten Jahrhundert bestand, ging im Mittelalter völlig verloren. Die Entdeckung Martin Luthers und seiner Gleichgesinnten: „Der Gerechte wird aus Glauben leben“, hatte zwar die Reformation zur Folge, aber der Liebe wurde wenig Raum gegeben. Ja, es kam damals zu heftigen Auseinandersetzungen. Ein Freund von mir, ein Missionar, der mehr als 20 Jahre auf einem schwierigen Missionsfeld tätig war, erzählte mir nach einem Vortrag über „Liebe durch Glauben“: „Seit meiner Ordination habe ich noch nie über das Thema der Liebe gesprochen. Ich bin konservativ, und meine Betonung lag immer auf dem Glauben. Ich habe die Botschaft der Liebe den liberalen Theologen überlassen.“ Wie traurig! Die Botschaft von Gottes Liebe und Vergebung und der Liebe durch Glauben sollte von jedem Christen verkündet werden. Wir dürfen nicht länger nur ein einseitiges Evangelium weitersagen.

Heute ruft Gott uns die Zusammengehörigkeit von Glauben und Liebe wieder in Erinnerung. Durch den Glauben wird die übernatürliche Liebe Gottes dorthin gelangen, wo sonst nichts mehr andere Menschen für Christus zu gewinnen vermag. Die Liebe, die diesem Glauben entspringt, wird überall die Menschen erfassen, so dass Gottes Liebe die Welt durchdringen kann, indem wir durch den Glauben leben und lieben. Diese Liebe ist anziehend, ansteckend und offensiv. Sie schafft ein Verlangen nach Gott. Sie ist aktiv und erfinderisch — beständig auf der Suche nach Ausdrucksmöglichkeiten, um Menschen aufzurichten und ihr Leben umzuwandeln.

Fangen Sie an zu lieben

Fangen Sie an, durch den Glauben zu lieben! Stellen Sie eine Liste von Leuten auf, die Sie nicht lieben können, und fangen Sie an, diese Menschen durch den Glauben zu lieben! Vielleicht werden Sie Ihren eigenen Namen auf die Liste schreiben. Wenden Sie doch einmal die Aussagen von 1. Korinther 13 durch den Glauben auf sich selbst an! Bitten Sie Gott um die Fähigkeit, sich so zu sehen, wie er Sie sieht. Sie haben keinen Grund, sich selbst nicht zu lieben, wenn Ihr Schöpfer Ihnen bereits vergeben und seine bedingungslose Liebe bewiesen hat, indem er für Sie starb!

Wenn Christus in Ihnen lebt, sind sie vollständig, denn Christus selbst ist vollkommene Liebe, vollkommener Friede, vollkommene Geduld, vollkommene Freundlichkeit. Alles Gute ist in ihm vereint, und er wohnt in Ihnen! Sobald Satan versucht, Sie anzugreifen, indem er Sie an Sünden erinnert, die Sie bereits bekannt haben, oder indem er Ihre Schwächen und Ihr Versagen groß herausstellt, beanspruchen Sie im Glauben Ihre durch Jesus Christus bewirkte Rechtfertigung vor Gott. Danken Sie ihm, dass Sie sich aufgrund der Autorität seines Wortes nicht durch Satans Anschuldigungen einschüchtern zu lassen brauchen und dass Sie ein Kind Gottes sind, dessen Sünden vergeben wurden. Danken Sie Gott dafür, dass Satan Sie nur in dem Maß angreifen kann, wie Gott es zulässt.²⁹ Dann werfen Sie alle Sorgen und Bedenken auf den Herrn, wie er es uns in 1. Petrus 5, 7 befohlen hat.

Beten Sie für andere

Vielleicht steht Ihr Vorgesetzter, ein Kollege, eines Ihrer Kinder, Ihr Vater oder Ihre Mutter auf der Liste. Beten Sie für jeden einzelnen auf Ihrer Liste und bitten Sie Gott, Sie mit der Liebe Christi für all diese Menschen zu erfüllen. Wenn Sie ihnen das nächste Mal begegnen, schöpfen Sie aus der grenzenlosen, unergründlichen und überwältigenden Liebe Gottes — durch den Glauben. Sie werden erleben, wie Gott durch Sie wirkt! Sie werden erleben, wie er Ihre Worte, Ihre Geduld, Ihre Anteilnahme, Ihr Lächeln benutzt, um seine Liebe für die betreffenden Menschen auszudrücken.

Begegnen Sie jedem Ihrer „Feinde“ mit diesem veränderten Verhalten — jedem, der Sie ärgert, der Sie ignoriert, der Sie langweilt oder der Sie „fertig macht“. Menschen warten darauf, mit Gottes Liebe geliebt zu werden.

Eine Hausfrau hatte in einem langen, kalten Winter in ihrer Familie Mumps, Masern, eine gebrochene Nase, die ersten Zähne ihres Babys und zahlreiche andere Schwierigkeiten zu ertragen. Bald gelangte sie an den Punkt, wo diese drückenden Lasten und Anforderungen zuviel für sie wurden. Schließlich begann sie im Gebet zu protestieren und wollte sagen: „O Herr, ich habe so viel zu tun!“ Doch stellen Sie sich ihre Überraschung vor, als sie sich selber sagen hörte: „O Herr! Ich habe so viel zu lieben!“ Es wird uns nie an Gelegenheiten mangeln, durch den Glauben zu lieben.

Gelöste Probleme

Eines Tages, nachdem ich bei einer großen Konferenz zu Pastoren und Laien gesprochen hatte, kam ein Pastor auf mich zu, um mir mitzuteilen, dass in seiner Gemeinde ein ernstes Problem beigelegt werden konnte, seit er diesen Vortrag „Wie man durch den Glauben liebt“ gehört und in seinem eigenen Leben und Dienst angewandt hatte.

Denken Sie daran: wir lieben durch den Glauben. Durch den Glauben können wir Gottes Liebe Schritt für Schritt, von einem Menschen zum andern, in Anspruch nehmen. „Die Frucht des Geistes ist Liebe . . .“ Wie eine Frucht wächst, so wächst auch die Liebe. Um Frucht hervorzubringen, ist der Same nötig, dann eine Blüte, dann Bestäubung, danach etwas warme Sonne und erfrischender Regen und etwas Wind. So wird im täglichen Leben Ihre Liebe erwärmt von Freuden, bewässert durch Tränen und verbreitet durch die Winde der Umstände. Gott benutzt alle unsere Erfahrungen, um seinen Willen in unserem Leben zu entfalten. Er ist es, der unsere Liebe wachsen lässt, in einem beständigen, immer zunehmenden Prozess. Paulus sagt: „Wir bitten unseren Herrn, eure Liebe zueinander und zu allen Menschen wachsen und überströmen zu lassen, dass sie so wird wie unsere Liebe zu euch.“³⁰

Liebe und Evangelisation

Wie motiviert uns nun das Lieben durch den Glauben zu offensiver persönlicher Evangelisation und zur Mithilfe bei der Erfüllung des Missionsbefehls Christi?

Die Antwort liegt auf der Hand: Wenn wir anfangen, Gott wirklich — durch den Glauben — von ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzer Kraft zu lieben sowie unseren Nächsten wie uns selbst, dann werden wir auch anfangen, die Menschen mit Gottes Augen zu betrachten — als Menschen von großem Wert, als solche, für die Christus starb. Folglich werden wir von derselben Liebe motiviert werden, die auch den Apostel Paulus trieb, als er sagte: „Diesen Christus verkünde ich allen Menschen.“³¹

Die Liebe — die Liebe Gottes — macht den Missionsauftrag zu einer persönlichen Verantwortung und die Beteiligung an seiner Erfüllung zu einem großen Vorrecht. Und wenn die Nichtchristen sehen, dass die Christen nicht nur von der Liebe reden, sondern sie auch durch ihr Handeln beweisen, dann werden sie, wie im ersten Jahrhundert, voller Staunen sagen: „Seht, wie sie einander lieben!“ Das wird ihnen ein Anreiz sein, Jesus als Herrn ihres Lebens anzunehmen und ihn mit uns anzubeten.

Es begeistert mich immer wieder, solch eine dynamische, Veränderung bewirkende Kraft zur Verfügung zu haben! Dieses Vorrecht verdanken wir Jesus Christus, der uns in seinem Wort ausdrücklich alles, was wir brauchen, verheißen hat. Wir brauchen weder zu raten noch zu hoffen oder zu wünschen. Wir können Gottes Liebe durch den Glauben beanspruchen, in diesem Augenblick und zu jeder Zeit.

Machen Sie doch dieses Gebet zu Ihrem eigenen: „Herr, du hättest mir nie geboten zu lieben, wenn du nicht auch vorgehabt hättest, mich dazu zu befähigen. Aufgrund

deines Befehls zu lieben und aufgrund deiner Verheißung, dass du mich erhörst, wenn ich um etwas nach deinem Willen bitte, nehme ich jetzt deine Liebe — wie sie in 1. Korinther 13 beschrieben wird — zu dir, zu allen Menschen und zu mir selbst in Anspruch."

Etwas, was Gott mir an dem Morgen klarmachte, als ich lernte, durch den Glauben zu lieben, war, dass ich diese Wahrheit überall, wo ich auch hingehere, weitersagen und andere zu gleichem Tun ermutigen soll. Wenn Sie anfangen, durch den Glauben zu lieben, dann werden auch Sie dieses Konzept anderen mitteilen wollen.

Verzeichnis der Bibelstellen

1. 1. Korinther 13,8
2. Johannes 13,34/Gute Nachricht
3. 1. Korinther 13,1-3/GN
4. 1. Korinther 13,4-8.13/GN
5. 1. Korinther 14,1/frei übertragen
6. Johannes 3, 16
7. Römer 5,8/GN
8. Lukas 23,34
9. 1. Johannes 4,16-19
10. Hebräer 12,6-11/GN
11. Römer 8,35-39/GN
12. Matthäus 22,36-40/GN
13. 1. Johannes 4,19
14. Römer 5,8
15. 1. Johannes 4,14-19/frei übertragen
16. Offenbarung 2,4-5/GN
17. Offenbarung 3,15-16.19
18. Römer 13,9-10/GN
19. 1. Johannes 4,8
20. 1. Johannes 3,17-18/GN
21. Johannes 15.12
22. Matthäus 5,43-45.47/GN
23. Kolosser 3,14/GN
24. Kolosser 2,2/GN
25. Römer 8,8
26. Römer 5,5
27. Galater 5,22
28. Johannes 15,12
29. Apostelgeschichte 4,28
30. 1. Thessalonicher 3,12/GN
31. Kolosser 1,28/GN

Die Bibelstellen sind, wenn nicht anders gekennzeichnet, dem revidierten Luthertext entnommen.

Fragen zum Nachdenken

1. Nennen Sie die drei griechischen Begriffe für Liebe und ihre Bedeutung.
2. Vergleichen Sie die in 1. Korinther 13 beschriebene Liebe mit dem, was die Welt Liebe nennt.
3. Beschreiben Sie verschiedene Ausdrucksformen von Gottes Liebe für Sie.
4. Was sind, nach den Aussagen Jesu, die beiden wichtigsten Befehle? Warum sind sie beide so wichtig? In welcher Beziehung stehen sie zueinander?
5. Was für Auswirkungen wird es in unserer Welt haben, wenn wir unsere Nächsten und unsere Feinde lieben?
6. In welchem Sinne ist es richtig, dass wir uns selber lieben? Warum ist das wichtig?
7. Warum können wir aus eigener Kraft nicht so lieben, wie wir sollten?
8. Warum ist der Heilige Geist entscheidend für unsere Fähigkeit, mit Gottes Liebe zu lieben?
9. Wenn man lernen möchte, andere durch den Glauben zu lieben, wie kann man dann den biblischen Befehl zur Liebe (z.B. Joh. 15,17) mit der Verheißung in 1. Johannes 5,14-15 verbinden?
10. Wie kann das Lieben durch den Glauben zur Erfüllung des Missionsauftrages beitragen? In welcher Beziehung steht es zu Ihrem eigenen Engagement in persönlicher Evangelisation?
11. Wie können Sie das Lieben durch den Glauben in Ihrem eigenen Leben anwenden? Bitten Sie Gott um konkrete Möglichkeiten, dieses Prinzip noch in dieser Woche anzuwenden.

Studienanleitung

1. Lesen Sie dieses Konzept und/oder hören Sie die dazugehörige Kassette sechs Tage lang hintereinander. Pädagogische Forschung hat gezeigt, dass es notwendig ist, ein Konzept sechs- bis zehnmal zu lesen oder zu hören, ehe man es gründlich begriffen hat. Unter Anwendung der in diesem Konzept dargestellten Prinzipien können Sie durch den Glauben Gottes Liebe in Anspruch nehmen, so dass es mit der Zeit zu Ihrer eigenen Lebensweise wird, anderen Menschen Liebe entgegenzubringen.
2. Lernen Sie folgende Verse mit der Bibelstelle auswendig:
Johannes 13,25: „Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt.“
Matthäus 22,37-39: „Jesus aber sprach zu ihm: ‚Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte.‘ Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.‘ “
Das Auswendiglernen wird Ihnen leichter fallen und von größter Wirksamkeit sein, wenn Sie es eine Woche lang täglich wiederholen, anstatt zu versuchen, alles an einem Tag zu erledigen. Wiederholen Sie gegebenenfalls die aus vorangegangenen Konzepten gelernten Verse.
3. Studieren Sie die „Fragen zum Nachdenken“ auf Seite 22.

4. Nehmen Sie an einer Gruppendiskussion teil, in der die „Fragen zum Nachdenken“ benutzt werden. Wenn Sie noch an keiner Bibelstunde oder an keinem Arbeitskreis teilnehmen, wo die „Mitteilbaren Konzepte“ studiert werden, können Sie eine eigene Gruppe bilden, indem Sie andere zu diesem Bibelstudien-Programm einladen. Beim Besprechen der „Fragen zum Nachdenken“ tauschen Sie sich gegenseitig darüber aus, was Gott Sie über das Lieben durch den Glauben lehrt. Teilen Sie den anderen auch Ihre Gedanken darüber mit, wie Sie diese geistlichen Wahrheiten in Ihrem Leben anzuwenden gedenken und wie Sie planen, sie anderen weiterzugeben.
5. Machen Sie dieses Konzept „Andere durch Glauben lieben — Wie lernt man das?“ zu Ihrer Lebensweise, indem Sie folgendes praktizieren:
 - a) Studieren Sie sorgfältig das Hauptkapitel des Neuen Testaments über die Liebe: 1. Korinther 13. Stellen Sie eine Liste der Wesenszüge der Liebe auf, wie sie in diesen Versen beschrieben werden. Bitten Sie Gott, Ihnen zu zeigen, welche dieser Eigenschaften in Ihrem Leben am meisten vernachlässigt worden sind. Bekennen Sie diese Mängel, erbitten Sie danach im Glauben diese Eigenschaften für Ihr Leben, und nehmen Sie sie in Anspruch. Erwarten Sie dann von Gott, dass er diese Merkmale mehr und mehr in Ihrem Leben zum Ausdruck bringt. Denken Sie daran, dass die Auswirkungen sich erst allmählich zeigen werden, je reifer Sie in der Liebe werden. (Zum ergänzenden Studium schlagen Sie in Ihrer Konkordanz weitere Schriftstellen über das Thema „Liebe“ nach.)
 - b) Stellen Sie eine Liste mit den Namen der Menschen auf, für die Sie wenig Liebe verspüren. Bekennen Sie Ihr vergangenes Versagen, und bitten Sie Gott um Vergebung. Nehmen Sie im Glauben Gottes Liebe für diese Menschen in Anspruch. Bitten Sie Gott, Ihnen zu zeigen, wie Sie ihnen gegenüber seine Liebe zum Ausdruck bringen können, und bitten Sie Gott, sie zu segnen. Wenn Sie in Situationen kommen, in denen Sie normalerweise lieblos reagieren würden, beanspruchen Sie erneut die Liebe Gottes. Denken Sie an Christi Reaktion denen gegenüber, die ihn hassten und misshandelten. Danken Sie ihm, dass er in Ihnen lebt.
 - c) Benutzen Sie die kurze Inhaltsangabe vorn in diesem Buch, die folgende inhaltliche Gliederung oder eine Kassette über dieses Konzept, um diese lebenswichtige Wahrheit anderen weiterzugeben. Tun Sie das, sooft es Ihnen möglich ist. Stellen Sie allen, denen Sie das Konzept mitteilen, ein Buch oder vielleicht eine Kassette zur Verfügung, so dass sie ebenfalls das Material gründlich studieren und anderen weitergeben können.

Zusammenfassung

(als Hilfe zum selbständigen Erarbeiten und Vortragen)

Einleitung

- A. Die größte Macht in der Welt ist die Liebe (1. Kor. 13,8).
- B. Drei griechische Begriffe werden mit dem einen deutschen Wort "Liebe" übersetzt:
 - 1. Eros bedeutet sinnliches Verlangen.
 - 2. Phileo wird für Freundschaft gebraucht.
 - 3. Agape ist Gottes übernatürliche Liebe zu uns, die in dem Tod Christi für unsere Sünden ihren stärksten Ausdruck gefunden hat (Joh. 3,16).
- C. Jesus Christus gab seinen Jüngern ein neues Gebot: „dass ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebt habe“ (Joh. 13,34).
 - 1. An Pfingsten, bei der Ausgießung des Heiligen Geistes, wurde den Jüngern diese verheißene Liebe geschenkt.
 - 2. Dieselbe göttliche Liebe — Agape — steht uns heute zur Verfügung.
- D. Gott beschreibt und betont diese Liebe durch den Apostel Paulus in 1. Korinther 13.

I. Gott liebt uns bedingungslos

- A. Er liebt uns mit Agape, mit der in 1. Korinther 13 beschriebenen Liebe.
 - 1. Er liebt uns so sehr, dass er seinen Sohn sandte, um für uns zu sterben (Joh. 3,16).
 - 2. Christus liebt uns so sehr, dass er für uns starb, als wir noch Sünder waren (Röm. 5,8).
- B. Das Geheimnis vom verlorenen Sohn veranschaulicht Gottes Liebe zu denen, die seine Kinder sind (Luk. 15,11-32).
- C. Gott liebt alle, die an Christus glauben, genauso sehr wie Christus selbst (Joh. 17,23).
- D. Wir brauchen keine Angst vor Gott zu haben (1. Joh. 4,18).
- E. Weil Gott uns liebt, züchtigt er uns, wenn wir ungehorsam sind (Hebr. 12,6).
- F. Gottes Liebe versagt nie, was für Umstände auch vorliegen mögen (Röm. 8,35-39).

II. Das Gebot der Liebe

- A. Uns ist geboten worden, Gott zu lieben (Matth. 22,37).
 - 1. Der Heilige Geist hat uns die Liebe, die wir brauchen, bereits geschenkt (Röm. 5,5).
 - 2. Wir erwidern die Liebe, die Gott zu uns hat (1. Joh. 4,19).
- B. Uns ist geboten worden, unseren Nächsten zu lieben (Matth. 22,39).
 - 1. Liebe zum Nächsten erfüllt das Gesetz Gottes (Röm. 13,9).
 - 2. Sie zeugt auch von unserem Verhältnis zu Gott (1. Joh. 4,8).
- C. Uns ist auch geboten worden, unsere Feinde zu lieben (Matth. 5,43-47).
- D. Gott erwartet, dass wir eine positive Einstellung zu uns selbst haben und uns in Liebe annehmen, wie er uns angenommen hat (Matth. 22,39).

III. Wir können nicht aus eigener Kraft lieben

- A. Die meisten Leute lieben nur die Menschen, die ohnehin liebenswert sind.
- B. Von Natur aus sind wir weder geduldig noch freundlich, wir sind weder frei von Eifersucht noch von Neid.

IV. Wir können mit der Liebe Gottes lieben

- A. Da Gott Liebe ist, bezieht sich alles, was in 1. Korinther 13 ausgesagt ist, auf Gott.
- B. Es ist die in 1. Korinther 13 beschriebene Liebe, die uns zu Christus brachte und die andere zu Christus führen wird.
- C. Diese Liebe offenbarte sich im Leben Jesu Christi.
- D. Sie kam in unser Leben, als wir Jesus Christus annahmen und Gott mit seinem Heiligen Geist Wohnung in uns nahm (Röm. 5,5).

V. Wir lieben durch den Glauben

- A. Alles im christlichen Leben gründet sich auf den Glauben.
- B. Wenn die Frucht des Geistes Liebe ist, reicht es dann nicht, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein?
 - 1. Dies ist wahr von Gottes Sicht aus.
 - 2. Es trifft aber nicht immer in unserer Erfahrung zu.
 - 3. In Hebräer 11,6 werden wir erinnert, dass es ohne Glauben keine echte Verwirklichung der Liebe Gottes geben kann.

- C. Das Prinzip der Liebe durch den Glauben gründet sich auf Befehl und Verheißung.
 - 1. Gott gebietet uns zu lieben (Joh. 15,12).
 - 2. Gott verheißt, dass er hören und erhören wird, wenn wir nach seinem Willen beten (1. Joh. 5,14.15).
- D. Gott hat einen unendlichen Vorrat an Agape, aus dem wir für uns und andere durch den Glauben schöpfen dürfen.
- E. Liebe durch den Glauben kann Konflikte zwischen Rassen, in der Ehe, der Familie usw. lösen.
- F. Glaube und Liebe gehören zusammen.
- G. Ein praktischer Anfang wäre das Aufstellen einer Liste von Menschen, die Sie nicht lieben, um dann zu beginnen, sie mit der in 1. Korinther 13 beschriebenen Liebe zu lieben.
- H. Liebe durch Glauben ist ein beständig fortschreitender Prozess.
- I. Liebe durch Glauben motiviert uns zu offensiver persönlicher Evangelisation.

Bibelstudium

1. Wie sehr liebt Gott die Christen nach der Aussage Jesu in Johannes 17,23?
2. Auf welche Weise zeigte Gott seine Liebe zu uns? (Römer 5,8; 1. Johannes 4,10)
3. Was für eine Konsequenz sollte sich für uns daraus ergeben? (1. Johannes 4,11)
4. Warum lässt Gott es zu, dass diejenigen, die er liebt, Not und Anfechtung zu erleiden haben? (Hebräer 12,5-7; Jakobus 1,2-4)
5. Woran werden andere erkennen, dass wir wirkliche Jünger Christi sind? (Johannes 13,35)
6. In welcher Hinsicht ist Liebe die Erfüllung des Gesetzes? (Römer 13,8-10)
7. Welche Beziehung besteht zwischen unserer Liebe zu Gott und unserer Liebe zum Nächsten? (Matthäus 22,34-40; 1. Johannes 4, 20-21)
8. Welche Beziehung besteht zwischen unserer Liebe zu Christus und dem Gehorsam seinen Geboten gegenüber? (Johannes 14,15.21)
Wenn wir keinen Gehorsam üben, was ist dann ebenso wenig vorhanden?
9. In Galater 5,22-23 ist aufgezählt, was zur Frucht des Geistes gehört. Was steht an erster Stelle?
10. Welche Stellung kommt nach 1. Korinther 13,1-3 und 13 der Liebe zu?
11. Was sind die Kennzeichen der Liebe in 1. Korinther 13,4-8?
12. Sind die Kennzeichen dieser Liebe vergleichbar mit dem, was die Welt unter Liebe versteht?
13. Inwiefern sind die Kennzeichen dieser Liebe zu vergleichen mit der in Galater 5,22-23 aufgezählten Frucht des Geistes?
14. Was für eine Beziehung besteht also zwischen der Fähigkeit, andere zu lieben, und einem Leben in der Kraft des Heiligen Geistes? (Galater 5, 16.22-26)
15. Wir können nicht über Nacht zu christlicher Liebe und Reife kommen. Nennen Sie einige Schritte innerhalb des Reifeprozesses. (2. Petrus 1,5-8)

»Mittelbare Konzepte«

- 1: Gewissheit im Glauben - Wie erfährt man das?
- 2: Gottes Liebe und Vergebung - Wie erfährt man das?
- 3: Erfüllt vom Heiligen Geist - Wie erfährt man das?
- 4: Beständiges Leben im Heiligen Geist - Wie lernt man das?
- 5: Wirksames Zeugnis - Wie macht man das?
- 6: Andere zu Jesus führen - Wie macht man das?
- 7: Mitarbeit am Missionsauftrag - Wie macht man das?
- 8 : Andere durch Glauben lieben - Wie lernt man das?
- 9 : Wirksames Gebet - Wie lernt man das?

Zu lieben und geliebt zu werden sind Grundbedürfnisse jedes Menschen. Aber wir neigen eher dazu, Liebe zu fordern, als Liebe zu geben. Worin besteht das Geheimnis der bedingungslosen Liebe, mit der uns Gott begegnet und mit der auch wir den Menschen unserer Umgebung entgentreten sollen? Wie können wir Jesu Gebot, unsere Feinde zu lieben, erfüllen, wenn unsere Liebe nicht einmal für den Nächsten ausreicht?

Über die Unmöglichkeit, aus eigener Kraft zu solch einer Liebe fähig zu sein, und die Lösung, die Jesus Christus uns dafür anbietet, spricht dieses Buch.

Das Thema wird in diesem »Mitteilbaren Konzept« so behandelt, daß es leicht fällt, den Inhalt auch anderen weiterzuvermitteln.

ISBN 3-7751-2260-5



Bill Bright, Gründer und Leiter der internationalen Bewegung Campus für Christus, hat vielen Menschen den Weg zu einem Leben der Freude und Erfüllung in Christus zeigen können. Seine Ausführungen sind aktuell und praktisch. Auf jeder Seite spürt man, daß Bill Bright aus vielfältiger persönlicher Erfahrung spricht.